

## Workshop 2

# Peer Review – ein externes Evaluationsverfahren zur Qualitätssicherung

### LEITUNG

**Maria Gutknecht-Gmeiner** (öibf)

### REFERENTEN/INNEN

**Victoria Puchhammer-Neumayer** (TGM)

**Eva Dousset-Ortner** (Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft  
und Tourismus)

**Michaela Hoke, Thomas Wallisch** (Berufsschule für  
Verwaltungsberufe, Wien 5)

**Johann Klanschek** (HTL Mössingerstraße, Klagenfurt)

### RAPORTEURIN

**Judith Proinger** (öibf)

## 1.

Das Ziel des Workshops war die Vertiefung eines gemeinsamen Verständnisses von Peer Review als Evaluationsverfahren und seiner praktischen Umsetzung an den Schulen sowie die Identifizierung und Erörterung von noch ungeklärten Themen.



## ZIEL

## 2.

### INHALTLICHER FOKUS

Der Workshop bot einen Überblick über Peer Review als externes Evaluationsverfahren zur Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung und er bot den Teilnehmern/innen die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und offene Fragen zu diskutieren. Zu Beginn wurden als Einführung aktuelle europäische Entwicklungen sowie die Zwischenergebnisse einer Machbarkeitsstudie zur Einführung von Peer Review im Rahmen von QIBB vorgestellt.

Im ersten Hauptteil berichteten Vertreter/innen berufsbildender Schulen über ihre Erfahrungen mit Peer Review im europäischen und österreichischen Kontext. Offene Fragen der Teilnehmer/innen zur Einbettung von Peer Review in QIBB sowie zur praktischen Umsetzung von Peer Review an den Schulen wurden im zweiten Hauptteil mit erfahrenen Peers und Peer Review Facilitators ausführlich diskutiert.



## 3.

### BEITRÄGE UND DISKUSSION

Die Umsetzung von Peer Review in der Praxis wurde aus zwei verschiedenen Perspektiven beleuchtet: Zu Wort kamen einerseits zwei Vertreterinnen von Schulen, die in den europäischen Projekten bereits erfolgreich Peer Reviews an ihren Schulen durchgeführt haben. Sie berichteten aus ihren Erfahrungen und gaben praktische Tipps für die Umsetzung. Des Weiteren wurden in „Werkstattberichten“ von beteiligten Schulen Einblicke in zwei aktuelle Pilotierungen gegeben und damit mögliche Herangehensweisen näher gebracht.

#### Das Europäische Peer Review Verfahren - ein Erfahrungsbericht

Eva Dousset-Ortner von den Hertha Firnberg Schulen für Wirtschaft und Tourismus Wien 21 und Victoria Puchhammer-Neumayer, Abteilungsvorständin am TGM Wien 20 nahmen an den Projekten „Peer Review in initial VET“ bzw. „Peer Review Extended“ teil. Sie waren beide in der Rolle der Peer Review Organisatorin (Facilitator) für die Planung und Durchführung der Peer Reviews an ihren Schulen zuständig. Puchhammer-Neumayer konnte zudem Erfahrungen als Peer an Schulen in Österreich und in Deutschland sammeln.

Als wesentlich für den Erfolg sehen sie die Definition und die grundlegenden Charakteristika des Europäischen Peer Review: Es ist ein formatives Verfahren – es dient der Entwicklung, nicht der Kontrolle –, es basiert auf Freiwilligkeit und wird innerhalb der Profession im Netzwerk durchgeführt. Der entwicklungsorientierte Ansatz von Peer Review und der hohe Stellenwert von Vertrauen werden von den beiden Referentinnen besonders geschätzt.

Um brauchbares Feedback zu erhalten, muss sich die Schule den Peers gegenüber öffnen. Aber auch die Einbindung aller Betroffenen und Beteiligten in der Schule ist erfahrungsgemäß wichtig. Insgesamt ziehen Dousset-Ortner und Puchhammer-Neumayer ein sehr positives Resümee: Sie sind überzeugt vom Nutzen des Verfahrens für die Schule aber auch für die einzelnen Lehrer/innen. Peer Review gibt einen Impuls zu Professionalisierung und Qualitätsarbeit, es bietet Erfahrungsaustausch durch Good Practice im europäischen Raum, es stärkt das Commitment aller Kollegen/innen, ermöglicht einen Blick von außen und motiviert alle im Prozess beteiligten Personen.

## Werkstattberichte

Die Berufsschule für Verwaltungsberufe Wien 5 ist Partner im aktuellen LdV Projekt „Peer Review Extended II“ und wird im Frühjahr 2009 ein Peer Review durchführen. Die Peer Review Organisatoren/innen (Facilitator) Michaela Hoke und Thomas Wallisch berichteten vom Verlauf und aktuellen Stand ihrer Vorbereitungen: Der Anstoß zur Teilnahme an dem Projekt kam in diesem Fall von der Schulaufsicht. Zu Beginn des Prozesses wurden das Verfahren und die geplanten Aktivitäten im Schulkollegium (38 Lehrer/innen) vorgestellt und gemeinsam über die Themen für das Peer Review entschieden. Die Bereitschaft zur Beteiligung war sehr hoch, es wurde eine Arbeitsgruppe zur Unterstützung der Peer Review Organisatoren/innen gebildet. Im Frühjahr 2008 wurden 651 Schüler/innen mittels online Fragebogen über die im Unterricht verwendete Plattform „moodle“ befragt, an die Lehrer/innen wurden herkömmliche Fragebögen verteilt. Im Anschluss folgte die Auswertung und Interpretation der Ergebnisse. Gleichzeitig wurde das Peer Team zusammengestellt. Die transnationale Peer kommt aus Finnland und spricht Deutsch. Ein besonderer Erfolg ist die Zusage einer Vertreterin eines wichtigen Stakeholders der Schule, als Peer zur Verfügung zu stehen.



Auch an der Berufsschule für Verwaltungsberufe Wien 5 wurde die Erfahrung gemacht, dass das frühzeitige und regelmäßige Informieren des Kollegiums enorm wichtig ist, um Ängste abzubauen bzw. erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die daraus resultierende Offenheit der Diskussion im Kollegium wird als Schritt in die richtige Richtung gedeutet.

Die HTL Mössingerstraße - Klagenfurt ist eine von sieben Pilotschulen, die an dem aktuellen Pilotprojekt in Österreich „Peer Review im Rahmen von QIBB“ teilnehmen. Durchgeführt wird das Peer Review im Frühjahr 2009. Johann Klanschek, Ansprechperson für das Peer Review an seiner Schule, befindet sich mitten in den Vorbereitungen.

Eine interne Evaluierung hat an der Schule bereits stattgefunden, mittels QIBB-Plattform sowie durch selbst durchgeführte Evaluierungen. Schüler/innen, Lehrer/innen und Schulleitung sowie Eltern wurden befragt. Aufgrund der positiven Erfahrungen mit den internen Evaluierungen wurde zu den Ergebnissen eine externe Sicht gewünscht – dazu bot es sich an, diese durch Peer Review im Rahmen des Pilotprojekts zu erhalten.

Zur internen Organisation des Peer Reviews wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, für die zwei gewählten Qualitätsfelder gibt es jeweils eine/n Verantwortliche/n. Die Gesamtkoordination liegt bei dem Peer Review Organisator (Facilitator) Johann Klanschek. Die Schulleitung unterstützt den Prozess.

Peers wurden bereits kontaktiert und zur Teilnahme eingeladen. Die HTL Mössingerstraße hat sich für ein transnationales Peer Review entschieden, d.h. ein Peer aus einem anderen Land wird das Team vervollständigen. Der transnationale Peer kommt aus Schottland, weshalb zumindest Teile des Peer Reviews auf Englisch stattfinden werden.

Die Erwartungen der HTL Mössingerstraße an das Peer Review sind hoch. Die Schule erhofft sich eine erweiterte Sicht auf die Fragestellungen in den beiden gewählten Qualitätsfeldern, Kontakte und Vernetzung mit anderen Schulen bzw. externen Stakeholdern, sowie neue Impulse, Ideen und Anregungen für Verbesserungen. Wichtig ist für die HTL Mössingerstraße insbesondere auch die Effektivität des Verfahrens – die Ergebnisse des Peer Reviews sollen möglichst direkt für die weitere Qualitätsentwicklung der Schule nutzbar gemacht werden und entsprechende Wirkung zeigen.

## Diskussion zur Implementierung von Peer Review in QIBB

Im Anschluss an die Erfahrungsberichte bestand die Möglichkeit, offene Fragen der Teilnehmer/innen zur Einbettung von Peer Review in QIBB sowie zur praktischen Umsetzung von Peer Review an den Schulen mit erfahrenen Peers und Peer Review Facilitators zu diskutieren. Auch Ideen und Wünsche für die Implementierung wurden gesammelt.



Die Kernfragen drehten sich um den Bereich der praktischen Organisation und der Ressourcen:

- Welche Ressourcen stehen für die Schulen bzw. für die Peers zur Verfügung?
- Welche Schulungsmöglichkeiten bestehen für Peers und von wem werden sie angeboten?
- Wie kommt die Schule zu Peers?
- Wer ist als Peer geeignet, welche Auswahlkriterien gibt es?
- Welchen Einfluss kann die Schulaufsicht auf ein Peer Review nehmen?
- Wie wird mit Fehlzeiten umgegangen, die durch die Teilnahme an einem Peer Review entstehen? Was passiert mit etwaigen Mehrdienstleistungen?
- Welcher Zeitaufwand entsteht für die Schule?

Als Wünsche bzw. Ideen für die Implementierung in Österreich wurden genannt:

- Klarheit bezüglich zeitlicher und finanzieller Ressourcen als Vorbedingung für die weitere Implementierung von Peer Review.
- Der Aufbau eines österreichweiten, schultypübergreifenden Peer Pools.
- Der weitere Ausbau von Mentoring, d.h. Hilfestellungen durch erfahrene Peer Review Facilitatoren für Schulen, die Peer Review ausprobieren wollen.